

Was sind Natura 2000-Gebiete?



Um dem stetigen Rückgang vieler Arten und Lebensräume auf unserem Kontinent entgegenzuwirken, wurden in ganz Europa Schutzgebiete als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen, dieser 1992 in Kraft getretenen Regelung bilden die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiet) und die Vogelschutzrichtlinie (Vogelschutzgebiete). Ziel ist es, die natürlichen Lebensräume sowie die wildlebenden Tiere und Pflanzen zu erhalten. In Sachsen-Anhalt wurden 297 Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Ihre Fläche beträgt 231.936 ha und somit über 11% der Landesfläche.

Was sind Natura Trails?

Obwohl es sich bei Natura 2000 um eines der weltweit größten und ambitioniertesten Naturschutzprojekte handelt, ist die Kenntnis davon in der Bevölkerung sehr gering. Die Natura Trails der NaturFreunde haben das Ziel, dieses für den Erhalt der europaweiten biologischen Vielfalt so wichtige Schutzgebietssystem vorzustellen und während einer Wanderung näherzubringen. Wir laden Sie herzlich ein, diese spannenden Wege mit uns zu erfahren!



Natura Trail Karstlandschaft Südharz

Der Natura Trail im Natura 2000-Gebiet „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“ liegt mitten im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und führt in einer Schleife vorbei an geologischen Besonderheiten wie Gipskarstfelsen, Dolinen, Erdfällen, Bachschwinden und Hangabrissspalten, die die Karstlandschaft Südharz prägen. Vor allem diese einzigartigen Formationen und die kulturhistorische Entwicklung der Region haben dazu geführt, dass sich im Südharz ein Mosaik von verschiedenen wertvollen Lebensräumen mit einer enorm hohen biologischen Vielfalt herausgebildet hat. Dies ist nicht zuletzt der Grund, warum im Südharz ein Biosphärenreservat entwickelt wurde, das als Modellregion das Zusammenleben und -wirken von Mensch und Natur fördern und erhalten soll.



Streckenbeschreibung

Anfahrt ÖPNV: Zug bis Roßla, dann mit dem Bus bis Agnesdorf, ca. 1km Fußmarsch bis zum Wanderstützpunkt

Teil 1 Bauerngraben/ Teil 2 Questenberg

Länge: jeweils ca. 6 km, Wanderzeit: jeweils ca. 2,5 h
Schwierigkeitsgrad: mäßig

Der Natura Trail im Natura 2000-Gebiet „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“ führt zu zwei Wanderzielen: zum Bauerngraben und zur Queste. Beide Streckenabschnitte beginnen und enden an dem Parkplatz kurz vor Agnesdorf an der Landstraße L 234, die von Roßla aus (Ausfahrt 14 auf der Autobahn A38) in Richtung Hayn führt. An diesem Wanderstützpunkt befinden sich ein Rondell und eine Hinweistafel, wobei sich

ein Lehrpfad auf einer typischen Südharzer Streuobstwiese anschließt. Beide Wanderrouten verlaufen entlang des Karstwanderweges, der mit einem roten Balken und einem K gekennzeichnet ist. In westlicher Richtung befindet sich der Bauerngraben, dessen Rundwanderweg über die Steilwand und durch den Zufluss führt, welcher zeitweise nicht überquert werden kann, wenn der See viel Wasser führt. In östlicher Richtung gelangt man entlang des Karstwanderweges zur Queste – ebenfalls ein beliebtes Wanderziel. Um dem Natura Trail weiter zu folgen, muss man den Abstieg hinunter in den Ort Questenberg nehmen. Hier sind Gastronomie und weitere Parkplätze zu finden. In südlicher Richtung gelangt man kurz nach dem Ortsausgang auf einem Pfad zurück Richtung Queste, zunächst führt der Weg durch ein Tal, am nächsten Abzweig rechts geht es zurück auf den Karstwanderweg.



Schwarzstörche



Luchs



Mopsfledermaus



Großes Mausohr

Wer sind die NaturFreunde?

Die NaturFreunde Deutschlands sind ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitisch aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur. Mitmachen & Aktivwerden ist in Sachsen-Anhalt bei den Ortsgruppen in Burg, Halle, Leuna, Magdeburg, Stecklenberg und Weißenfels möglich. Mehr Informationen unter www.lvnfsa.de. Die nächstgelegenen Naturfreundehäuser befinden sich in Stecklenberg (ca. 50km) und Blankenburg (ca. 60km).

Impressum

Herausgeber: NaturFreunde Deutschlands e.V.
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60, Fax -80
info@naturfreunde.de; www.naturfreunde.de
(V.i.S.d.P. Hans-Gerd Marian)

Gesamtbearbeitung: Marcus Fritze

Fachliche Beratung: Verwaltung Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz, Förderverein Zukunft im Südharz e.V.

Fotos: *Gesellschaft Deutscher Tierfotografen* Gernot Pohl: Schwarzstorch, Luchs, Wildkatze • Dieter Koch: Uhu • Jörg Stemmler: Wanderfalke

Andere Armin Hoch: Bärlauch, Bauerngraben, Breitblättrige Stendelwurz, Braunstieliger Streifenfarn, Heidekraut, Ebensträußiges Gipskraut • Konrad Kürbis: Feuersalamander • Marcus Fritze: Titelbild, Queste, Bauerngraben, Mopsfledermaus • Bernd Ohlendorf: Nymphenfledermaus • Eckart Stolle: Rote Röhrenspinne • Reimund Francke: Großes Mausohr

Gestaltung: Susanne Kirsch

Karte: Kartengrundlage: Mit freundlicher Genehmigung des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt
Kartendesign: Maximilian Ueberschaer

Druck: Oktoberdruck AG, Auflage: 3.000

Mit freundlicher Unterstützung von:



Weitere Informationen zu den Natura Trails gibt es im Internet:
www.natura-trails.naturfreunde.de



Im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz





Questenberg

Das kleine Örtchen Questenberg ist ein für die Karstlandschaft Südharz charakteristisches Dorf. Es ist in ein von steilen Karstfelsen begrenztes Tal eingebettet. Mit der Queste, einem sagenumwobenen Sonnensymbol auf dem Westhang und der Questenburg-Ruine auf der gegenüberliegenden Seite, ist dieses von Fachwerkhäusern geprägte Dorf eine Sehenswürdigkeit. Die Wanderung erschließt typische Gipskarst-Erscheinungen wie Auslaugungs- und Durchbruchstäler, Dolinen, Alabasterkugeln, Gipsbuckellandschaften und Gipsfelswände.



Bild oben: Ebensträußiges Gipskraut als geschützte und gefährdete Pflanzentyp innerhalb der Heidekrautgesellschaften

Bild Mitte: Heidekraut als Charakterpflanze auf dem Lebensraumtyp Trockene europäische Heiden

Bild unten: der rätselhafte Bauerngraben, ein episodisch mit Wasser gefüllter Karstsee



Queste



Bauerngraben

Bauerngraben

Der sagen- und geschichtenumwobene Bauerngraben ist ein episodischer Karstsee, der zeitweise trocken fällt. Dieses rätselhafte Phänomen erklärt sich in den geologischen Löseprozessen des Gipskarstes und dessen unterirdischen Hohlräumen, die das Wasser des zeitweise bis zu vier Hektar großen Karstschwindenbeckens unvorhersehbar verschwinden lassen.

Vorbei an typischen Karsterscheinungen wie Dolinen, Erdfällen, kleinen Hohlräumen und Uvalas kann man den Ausblick über der steilen Gipsfelswand des Bauerngrabens genießen.



Wildkatze

Säugetiere

In der Gipskarstlandschaft Südharz sind bisher insgesamt 64 Säugetierarten bekannt. Der prominenteste Vertreter ist hier der europäische Luchs, der im Jahr 2000 im Harz wieder angesiedelt wurde. Die strukturreiche Offenlandschaft und die naturnahen Laubwälder bieten auch einer weiteren Raubkatze Lebensraum – der Wildkatze. Durch die optimalen Bedingungen hat sie im Südharz einen Verbreitungsschwerpunkt. Für die hohe Artenvielfalt spielt insbesondere der Gipskarst eine besondere Rolle, da dieser mit seinen vielen Höhlen und Spalten



Nymphenfledermaus

neben Siebenschläfern vor allem Fledermäusen Lebensraum bietet. So wurden bisher 19 Fledermausarten innerhalb des Biosphärenreservates nachgewiesen. Die charakteristischen Arten des Gebietes sind Mopsfledermaus, Großes Mausohr und Nymphenfledermaus. Vor allem die alten Laubbäume in der Kernzone des Biosphärenreservates sind von großer Bedeutung, da sie neben den hochspezialisierten Fledermausarten auch z.B. die seltenen Haselmäuse beherbergen.

Vögel

Das Gebiet bei Questenberg ist mit seinen alten Buchenwäldern und steilen Gipskarstfelsen Lebensraum für den Uhu. Mit über zwei Metern Spannweite ist dieser selten zu beobachtende, nachtaktive Raubvogel eine beeindruckende Erscheinung.

Neben dieser größten Eulenart kommen auch Rauhußkauz und Sperlingskauz vor, die zu den kleinsten gehören. Ebenso fühlt sich der Wanderfalke an den Felswänden wohl. Der unter den Vögeln als schnellster Flieger bekannte Greif war in ganz Ostdeutschland bereits aus-



Uhu



Wanderfalke

gestorben und kann mittlerweile wieder im Gebiet beobachtet werden.

Der Schwarzstorch benötigt für seine riesigen Nester alte kräftige Bäume und reagiert als im Wald lebender Vogel sehr sensibel auf Störungen. Deshalb ist er in den ausgedehnten und alten Buchenwäldern des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz zu finden.

Dem Rotmilan, der hier häufig über den Feldern und Wiesen kreist, kommt eine besondere Bedeutung zu, da sich in Deutschland etwa die Hälfte der weltweiten Gesamtpopulation dieser Art befindet.

Auf den Streuobstwiesen fühlen sich Neuntöter wohl, während in den kühlen und klaren Bächen Wasseramseln zu beobachten sind.

Deshalb ist der Südharz mit seinen über 170 nachgewiesenen Vogelarten auch für Ornithologen ein Geheimtipp.

Insekten und Spinnen

Die hohe Artenvielfalt des lebensraumreichen und auch klimatisch besonders geprägten Südharzes spiegelt sich auch bei den Insekten und Spinnen wider. Die bisher über 2000 nachgewiesenen Insektenarten setzen sich aus 36 Libellen-, 35 Heuschrecken-, 372 Hautflügler-, 182 Schwebfliegen-, 829 Käfer- und über 600 Schmetterlingsarten zusammen.

Die Rote Röhrenspinne ist bspw. eine von 248 Spinnenarten, die auf den Trockenrasen bei Questenberg zu finden sind.



Rote Röhrenspinne

Amphibien und Reptilien

Von den im Biosphärenreservat vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten ist der Feuersalamander für das Gebiet als Leitart kennzeichnend. Er bewohnt Laubwälder, laicht in den kleinen sauerstoffreichen Waldbächen und findet in den Karstspalten und -höhlen geeignete Winterquartiere. Auch der besonders streng geschützte Kammmolch und die Geburtshelferkröte sind hin und wieder im Gebiet anzutreffen.



Feuersalamander

Farn- und Blütenpflanzen

In den vielfältigen Lebensräumen der Karstlandschaft, die sich mosaikartig in Laubwälder, Streuobstwiesen, Äcker, Hecken und Trockenrasen gliedert, wurden bisher über 1500 Farn- und Blütenpflanzen entdeckt – eine enorme Vielfalt auf kleinstem Raum! Knapp ein Drittel dieser Arten sind aufgrund ihrer Gefährdung streng geschützt. Am Bauerngraben kann man unter anderem den seltenen Gelben Eisenhut und die Teufelskralle entdecken. Auch die Elsbeere, eine mit der Vogelbeere verwandte seltene Baumart, ist dort zu finden.



Bärlauch

Auf den Gipsfelsen bei Questenberg fühlt sich neben dem typ. Heidekraut auch das Ebensträußige Gipskraut wohl. Weitere bedrohte Pflanzenarten, die in solchen Heidekrautgesellschaften auftreten sind die Haferschmiele, der gewöhnliche Fransenezian, und der gestreifte Klee. In den Buchenwäldern, deren Böden im Frühjahr von Bärlauch bedeckt sind, kann man Orchideen wie den Breitblättrigen Stendelwurz finden.



Braunstielliger Streifenfarn

Seltene Farne, wie der Braunstiellige Streifenfarn, geben den Karstfelsen ein besonderes Bild. Die besonderen klimatischen Verhältnisse im Südharz lassen es zu, dass Pflanzenarten aus kontinentalen und atlantischen Klimaregionen nebeneinander vorkommen und Verbreitungsgrenzen aufeinandertreffen.